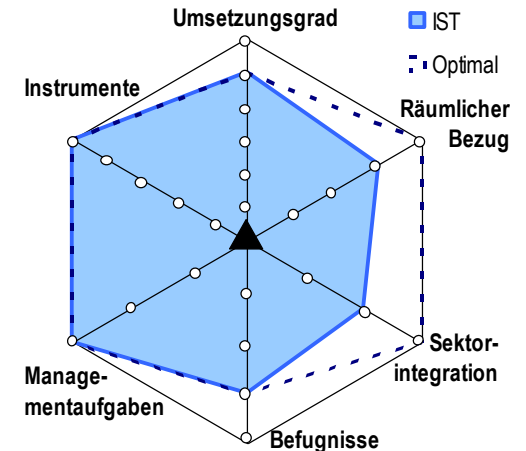


Analyseraster für Wasserprojekte und –Organisationen (IWM-Fallbeispiele): Dimensionen und Ausprägungsvariablen

- Tabellarische Darstellung
- Graphische Darstellung: Spinnendiagramm
- Spinnendiagramme von 6 Fallbeispielen
- Dimensionen mit Ausprägungsvariablen



- 1 Auslöser
- 2 Ziel
- 3 Entwicklungsstand, Umsetzungsgrad
- 4 Trägerschaft
- 5 Eingebundene politische Ebenen
- 6 Räumlicher Bezug
- 7 Sektorintegration
- 8 Befugnisse der Trägerschaft
- 9 Managementaufgaben
- 10 Instrumente
- 11 Partizipation



Tabellari- sche Dar- stellung

Legende



Ist

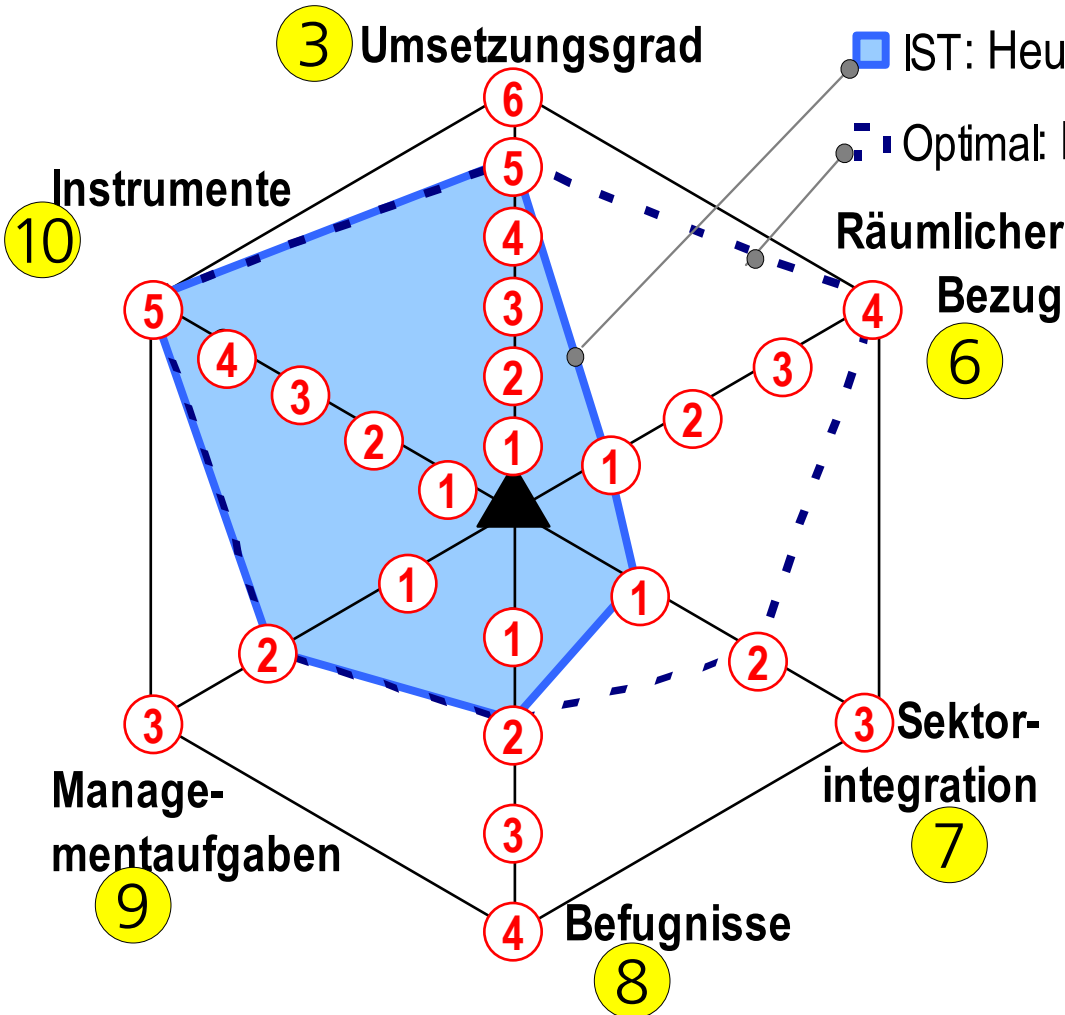


Soll

(in die-
sem fik-
tiven
Beispiel)

1	1) Auslöser	(Beschreibung)							
2	2) Ziele	(Beschreibung)							
3	3) Umsetzungs- grad	1) Erste Initiative	2) Vorbereitung politischer Entscheid	3) Offizielle Gründung der Trägerschaft	4) Aufbauphase	5) Kurze Umsetzungs- erfahrung	6) Längere Betriebsphase		
4	4) Trägerschaft	Keine formelle Trägerschaft		Öffentlichrechtlicher Verband u.ä.	Interkantonale Kooperation	Öffentliche Verwaltung des Kantons			
5	5) Eingebun- dene politische Ebenen	1 Ebene (z.B. Kanton)		2 Ebenen		3 Ebenen			
6	6) Räumlicher Bezug	1) Politisch-administrative Einheit	2) Technisches Einzugsgebiet	3) Hydrologisches Teileinzugsgebiet (z.B. Talboden)		4) Hydrologisches Einzugsgebiet			
7	7) Sektoren- integration	1) Nur naheliegende Sektoren		2) Weitreichendere Sektorenintegration		3) Sehr weitreichende Sektorenintegration			
8	8) Befugnisse der Trägerschaft	1) Nur Information und Koordination		2) Planungsinitiativen		3) Planungsinitiativen und Massnahmen- finanzierung		4) Übliche Befugnisse einer kantonalen Verwaltung	
9	9) Management- Aufgaben	1) Nur Strategie und Planung		2) Strategie, Planung und Erfolgskontrolle		3) Strategie, Planung und Umsetzung inkl. Erfolgskontrolle			
10	10) Instrumente	Einbindung von Ämtern und Gemeinden	Einbezug von Bürgern und Stakeholdern	Bürger-Information	Ökonomische Anreize	Gebote, Verbote, Grenzwerte			
11	11) Partizipation	▲ Bottom-up-Ansatz			▼ Top-down-Ansatz				

Spinnendiagramm: Ist- und Zielzustand für 6 Dimensionen



Dargestelltes Beispiel

(6) Räumlicher Bezug:
Ist = 1: "politisch administrative Einheit"

Optimal = 4: "hydrologisches Einzugsgebiet"

(7) Sektorintegration
Ist = 1: "nur naheliegende Sektoren"

Optimal = 3: "sehr weitreichende Sektorintegration"

Übrige Dimensionen

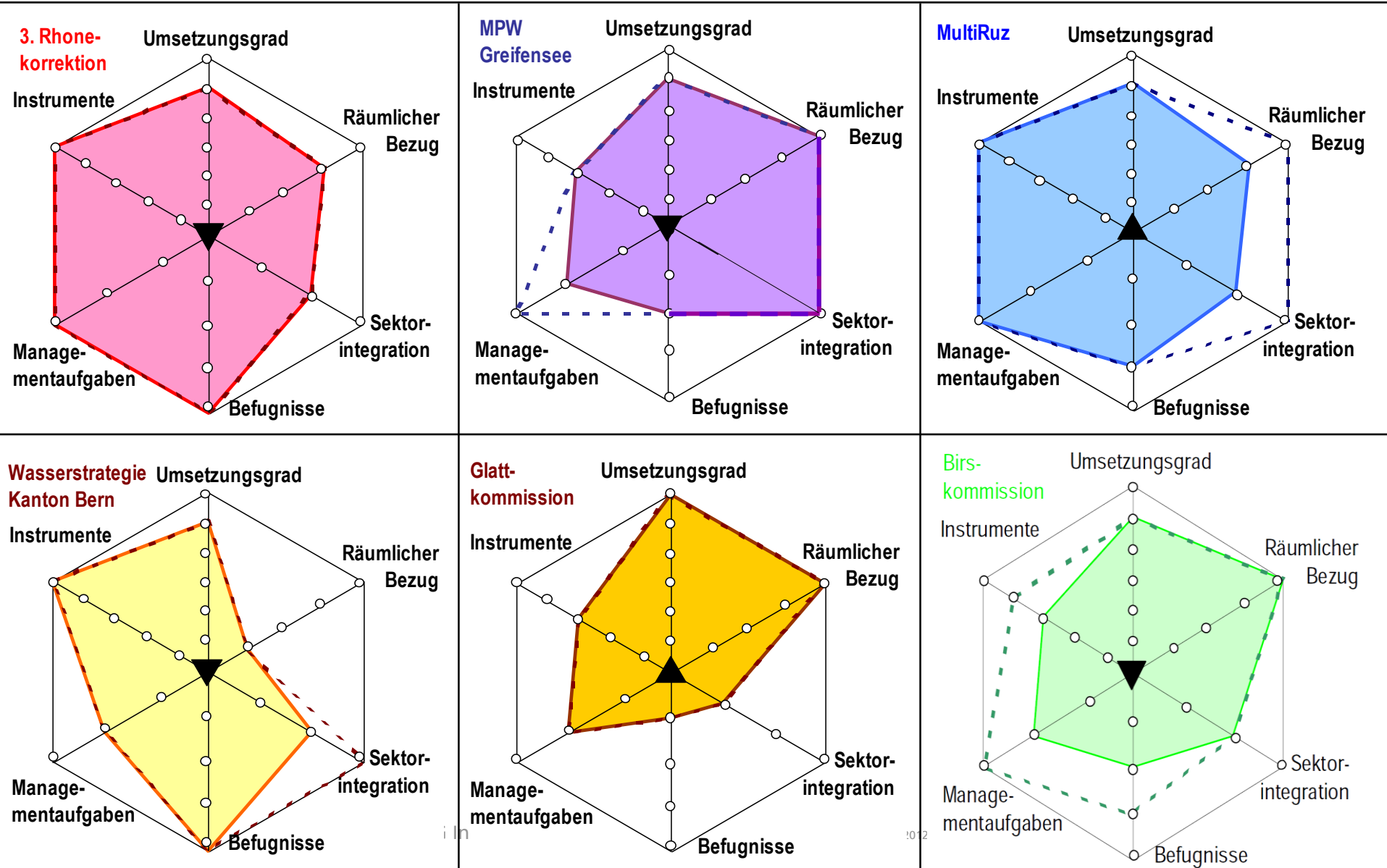
Ist = **Optimal**

▼ Top-down **11**

▲ Bottom-up



Schematischer Vergleich von 6 Fallbeispielen



1 Auslöser

Auslöser	Erläuterungen
1 - Hochwasserschutz	Häufig sind Probleme in einem Sektor Auslöser für Planungen. Bevor aber sektorielle Massnahmen ergriffen werden, wird das Problem ganzheitlich, sektorübergreifend untersucht, woraus sich – bei entsprechendem Koordinationsbedarf - integrale Planungen, Projekte oder Organisationen ergeben können.
2 - Gewässerqualität	
3 - Restwasser	
4 - Grundwasser, Trinkwasser	
5 – Koordinationsbedarf / Wille zur Ganzheitlichkeit	Es gibt IWM-Fallbeispiele, bei denen eine integrale Betrachtung der Wassersektoren von Anfang an das Ziel ist. Dies ist zum Beispiel bei den meisten regionalen Entwässerungsplanungen (REP) und bei den Massnahmenplänen Wasser (MPW) der Fall
6 - Andere	

Bemerkung: die obigen Auslöser haben sich im Rahmen von IWAGO als wichtige Information zur Beschreibung und zum Verständnis der Fallbeispiele erwiesen. Auslöser können natürlich auch andere Sektoren sein. Für eine Sektorenliste siehe Dimension Nr. 7 "Sektorintegration".



2 Ziel

Die Zielformulierung ist ein zentraler Bestandteil jedes IWM und unerlässlich, um den Erfolg zu beurteilen.

Es wird empfohlen, das Ziel präzise zu formulieren.

3 Entwicklungsstand, Umsetzungsgrad

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 erste Initiative	Es gibt erste Ideen oder Ansätze ein IWM zu starten.
2 Vorbereitung eines politischen Entscheids	Es werden Vorarbeiten getroffen um die Details eines IWM zu bestimmen, das anschliessend z.B. durch eine Volksabstimmung gegründet wird.
3 Offizielle Gründung / Bildung der Trägerschaft	Die IWM-Trägerschaft nimmt ihre Tätigkeit auf.
4 Aufbauphase	
5 Betriebsphase mit kurzer Umsetzungserfahrung (< 5 J.)	Die IWM-Trägerschaft besteht, arbeitet und setzt um.
6 Betriebsphase mit langer Umsetzungserfahrung (> 5 J.)	

4 Art der Trägerschaft

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
keine formelle Trägerschaft	
Öffentlich rechtlicher Verband	Zum Beispiel ein Gemeindeverband. Häufig gibt es mono-sektorale Verbände, z.B. für die Wasserver- und Entsorgung.
Interkantonale Kooperation	
Öffentliche Verwaltung des Kantons	

Es gibt zahlreiche andere Arten von Trägerschaften, die allerdings in der Praxis weniger häufig beobachtet werden.

Beispiele sind: Vertragskonsortium (z.B. Sitzgemeinde), AG in öffentlicher Hand, Public-private-Partnership, Privatunternehmen, NGO, ...



5 Eingebundene politische Ebenen

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
Eine Ebene	Als Ebenen werden hier bezeichnet: - Gemeinde - Interkommunale Zusammenarbeit, z.B. Gemeindeverband - Kanton - Bundesstaat - Internationale Koordination
Zwei Ebenen	
Drei Ebenen	

6 Räumlicher Bezug

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 - politisch administrative Einheit	Durch Gemeinde- oder Kantonsgrenzen begrenztes IWM.
2 - Technisches Einzugsgebiet	Zum Beispiel Einzugsgebiet einer Abwasserreinigungsanlage (ARA), Trinkwasserversorgungsgebiet, Einzugsgebiet eines Speicherkraftwerks, ...
3 - Hydrologisches Teil-Einzugsgebiet	Es kommt vor, dass ein Kanton IWM initiiert, aber die Einzugsgebiete an der Kantonsgrenze enden. Andere Möglichkeiten sind z.B. dass ein IWM auf den Talboden eines Einzugsgebiets fokussiert und nur für einzelne Aspekte das ganze hydrologische Einzugsgebiet einbezieht.
4 - Hydrologisches Einzugsgebiet	Hydrologische Einzugsgebiete können sehr unterschiedliche Grössen haben.

Zusätzlich ist die Fläche des Raumes des IWM eine interessante Information

7 Sektorintegration: Ausprägungsvariabel

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 - nur naheliegende Sektoren	Die schwerpunktmässig einbezogenen Sektoren betreffen die gleiche Sektorengruppe. Häufig ist dies insbesondere der auslösende Sektor.
2 - weitreichende Sektorintegration	Es gibt Schwerpunkte in zwei oder mehreren Sektorgruppen.
3 - sehr weitreichende Sektorintegration	Alle Sektorgruppen sind schwerpunktmässig einbezogen.

Die nächste Seite zeigt die Liste der Sektoren und Sektorengruppen.

7 Sektorintegration: Sektoren der Wasserwirtschaft

Sektoren der Wasserwirtschaft *Secteurs de la gestion des eaux*

Raum <i>espace</i>	Abfluss <i>débits</i>	Wasserqualität <i>qualité des eaux</i>	Grundwasser <i>eaux sout.</i>	Freizeit <i>loisirs</i>	weitere Sektoren <i>autres secteurs</i>
Gewässerraum / <i>espace des cours d'eau</i>					
Wasserbau / <i>aménagement hydrauliques</i>					
Hochwasserschutz / <i>protection contre les crues</i>					
Kiesentnahme / <i>exploitation de gravier</i>					
Raum-, Siedlungs- und Landschaftsplanung / <i>AT</i>					
Naturschutz / <i>protection de la nature</i>					
	Wasserführung / <i>régime hydraulique</i>				
	Wasserkraft / <i>énergie hydraulique</i>				
		Wasserqualität / <i>qualité des eaux</i>			
		Gewässerbiologie / <i>hydrobiologie</i>			
		Abwasserreinigung / <i>épuration des eaux</i>			
		Siedlungsentwässerung / <i>assainissement</i>			
		Gew.schutz in der LW / <i>prot. des eaux dans l'agriculture</i>			
			Grundwasserqualität / <i>qualité des eaux souterraines</i>		
			Grundwasservorkommen / <i>hydrogéologie</i>		
			Trink- und Brauchwasser / <i>eau potable et industrielle</i>		
				Allgemeine Freizeitnutzung / <i>loisirs</i>	
				Fischerei / <i>pêche</i>	
					Schifffahrt / <i>navigation</i>
					Seeregulierung / <i>régulation des lacs</i>
					Bewässerung / <i>irrigation</i>
					Entwässerung (Drainage) / <i>drainage</i>
					Beschneigung / <i>enneigement</i>
					Wärmenutzung+Kühlung / <i>chauffage+refroidissement.</i>
					Messnetze/ <i>réseaux d'observation</i>

8 Befugnisse der Trägerschaft

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 - nur Information / Koordination	
2 - Planungsinitiativen	Die Trägerschaft erarbeitet Planungen, ist für deren Umsetzung aber nicht zuständig.
3 - Planungsinitiativen u. eigene Massnahmen- finanzierung	
4 - übliche Befugnisse einer kt. Verwaltung	Die kantonale Verwaltung kann Träger von IWM sein. Sie hat in der Regel recht weitgehende Befugnisse, bis hin zu Sanktionen. (Das heisst aber noch nicht, dass diese Befugnisse auch in dem IWM zum Tragen kommen können).



9 Managementaufgaben

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 - nur Strategie und Planung	
2 - Strategie- und Planung und Erfolgskontrolle	
3 - Strategie- und Planung, Umsetzung (und ggf. Erfolgskontrolle)	Die Umsetzung kann je nach Beispiel sein: Realisierung, Bau, Betrieb, Unterhalt, ...

10 Instrumente, über die die Trägerschaft verfügt

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 - Einbindung von Ämtern und Gemeinden	
2 - Einbezug von Bürgern und Stakeholdern	Zum Beispiel in Form von Begleitgruppen, Workshops, Vernehmlassung,
3 - Bürgerinformation	Zum Beispiel eigene Zeitschrift, Medien, Informationsveranstaltungen, ...
4 - Ökonomische Anreize	Z.B. Subvention von Projekten oder Massnahmen, die der IWM-Strategie entsprechen.
5 - Gebote / Verbote, Grenzwerte	



11 Partizipation

Ausprägungsvariabel	Erläuterungen
1 - top-down-Ansatz	Zum Beispiel IWM, die auf kantonaler Ebene beschlossen werden.
2 - bottom-up-Ansatz	Z.B. IWM, die von Initiativen der Bevölkerung oder auch der Gemeinden ausgehen.